

## Kooperation verringert Insolvenzrisiko

Zum Thema „Verbundgruppenmitgliedschaft und Risiko – die Auswirkungen der Verbundgruppenmitgliedschaft auf die Risikolage der Mitgliedsunternehmen“ erschien 2004 eine Studie des Centrum für angewandte Wirtschaftsforschung an der Universität Münster. Die Studie wurde im Auftrag des ZGV (Zentralverband der gewerblichen Verbundgruppen in Deutschland) erstellt. Federführend in diesem Projekt waren die Institute für Ökonometrie und Wirtschaftspolitik unter der Leitung von Prof. Trede und das Institut für Genossenschaftswesen, unter der Leitung von Prof. Theurl.

Die Studie untersucht anhand einer Stichprobe von 16.000 Verbundgruppenmitgliedern und einer Zufallsstichprobe von 15.000 vergleichbaren Unternehmen die Bonität von mittelständischen Unternehmen. Basis für die Analyse bildeten die Bonitätsfaktoren der Vereine Creditreform, einer Gesellschaft vergleichbar mit dem KSV (Kreditschutzverband). Zu diesen Bonitätsfaktoren zählen u.a.: Branche, Mitarbeiterzahl, Region, Rechtsform, Zahlungs- und Kreditverhalten. Bei der so genannten Regressionsanalyse, einer anerkannten statistischen Untersuchungsmethode mit anschließenden Beispielsrechnungen, zeigte sich überraschend klar, dass Mitglieder von Kooperationen auf einer Skala von 0 bis 13 im Durchschnitt eine um zwei Klassen bessere Bonität besitzen, als durchschnittliche Unternehmen, die nicht kooperieren, das heißt:

Unternehmen, die Mitglieder in einer Verbundgruppe sind – und Genossenschaften sind Verbundgruppen – weisen mit höherer Wahrscheinlichkeit ein geringeres Insolvenzrisiko auf, als Unternehmen, die nicht kooperieren.

Diese Studie weist erstmals in Zahlen und Fakten nach, dass sich die Zugehör-

rigkeit zu einer Verbundgruppe bzw. einer Genossenschaft positiv auf die Entwicklung von Mitgliedsunternehmen auswirkt. „Sie dokumentiert, dass Kooperationsmodelle erfolgreich im Wettbewerb sind und bezeugt die Aktualität des Netzwerkgedankens“, so Dr. Pleister, Präsident des Bundesverbands der deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, im Rahmen einer Pressekonferenz.

Eine weitere, für die Arbeit der Genossenschaften wichtige Aussage, trifft die Studie im zweiten Teil, der unter anderem die Frage beleuchtet, warum Verbundgruppenmitglieder weniger Risiko behaftet sind als vergleichbare mittelständische Unternehmen. Auch wenn dieser qualitative Teil der Studie noch durch weitere Untersuchungen abzusichern ist, steht heute ein Ergebnis mit Sicherheit fest: es besteht die Notwendigkeit, dass Kooperationszentralen – also auch Genossenschaften – ihre Mitglieder im finanzwirtschaftlichen Bereich stärker unterstützen.

Die veränderte und sich in der nächsten Zukunft weiter wandelnde Kreditvergabepraxis der Banken wird auch die Mitglieder des gewerblichen Genossenschaftswesens in Österreich betreffen. Sollte sich ein Unternehmen schon bisher mit Themen wie Budget und Controlling – natürlich auf die Größe seines Unternehmens abgestimmt – befasst haben, wird dies für erfolgreiche Bankgespräche schon bald eine Notwendigkeit sein, da der Einsatz dieser Steuerungsinstrumente im Rahmen des Ratinggesprächs nachgefragt und schließlich auf das Ratingergebnis und damit für Kreditvergabe und Finanzierungskosten ausschlaggebend sein



Prof. Dr. Herbert Pachucki: „Genossenschaften besitzen bessere Bonität als durchschnittliche Unternehmen.“

wird. Genossenschaften sind also aufgerufen, ihre Mitglieder zu motivieren und zu überzeugen, diese Instrumente einzuführen und sie dabei zu unterstützen. Obwohl diese Aufgabe ein schwieriges Unterfangen ist, weil österreichische Unternehmer nicht immer für Veränderungen aufgeschlossen sind, lassen sich aus der Praxis bereits erfolgreiche Beispiele nennen, wie es Genossenschaften gelungen ist, neue Standards im planerischen Rechnungswesen ihrer Mitglieder zu erreichen. Darüber hinaus wird seitens des Verbandes dieses Thema mit Verantwortlichen in Genossenschaften laufend kommuniziert und werden unter anderem im Rahmen des Geschäftsführerforums Lösungsansätze angedacht.

Dem Österreichischen Genossenschaftsverband ist es ein Anliegen, die Problematik der Finanzierung der Mitgliedsbetriebe im weitesten Sinne anzusprechen, denn nur wenn diese gesichert ist, ist die Existenz des Mitglieds und in der Folge die Existenz der Genossenschaften gesichert.

Herbert Pachucki